

Leserforum Mitgliederstimme von SAVE 50Plus Schweiz!

Vox-Analyse zur SVP-Initiative Eine breite Koalition von Jasagern/Das ungenutzte Potenzial der Jungen/Kommentar: Der verwundbare Sonderfall, TA vom 4. April

«Absonderliche Deutungsversuche»

Zum Ärger für die Leserschaft. Wie will diese Vox-Analyse jetzt wieder herausgefunden haben, dass mehrheitlich Überfremdungsgegner der Vorlage zugestimmt und zum Sieg verholfen haben? Ich finde es einen Affront uns besorgten Bürgern gegenüber. In meinem Umkreis sind fast alle der Meinung, dieses grenzenlose Wachstum könne so nicht weitergehen. Durch dieses Wachstum geht es der Schweiz im Gesamten nicht besser, dagegen werden die Profite immer grösser für eine kleine Schicht, und die grosse Mehrheit hat immer noch weniger. Im Allgemeinen wäre es besser, weniger solche Umfrageresultate zu veröffentlichen, denn in den meisten Fällen treffen sie nicht zu oder nur annähernd. Speziell gut sind sie einzig, um die Leser zu ärgern.

Theodor Oertle, Oberengstringen

Beunruhigende Tendenz. Seien wir doch ehrlich: Wer keine Verantwortung zu übernehmen hat, seine Hormone spürt und an seiner neuen Identität bastelt, hat andere Prioritäten als Politik. Zudem: Wieso sollte man sich politisch engagieren, wenn sämtliche vom Parlament abgelehnten Initiativen der letzten zwanzig Jahre nie umgesetzt wurden? Das hat weder mit links noch mit rechts zu tun. Es ist eine beunruhigende Tendenz

Kaspar Tanner, Onlinekommentar

Politische Vergiftung. Die Vox-Analyse hat die vielen Interpretationen nach dem 9. Februar vom Kopf auf die Füsse gestellt. Die Feigenblatt-Argumentationen haben ausgedient. Fazit: Es ging eben doch in erster Linie um Ausländer, will heissen, um Fremdenfeindlichkeit. So langsam zeigen sich die «Früchte» von zwei Jahrzehnten Arbeit jener Kräfte wie SVP, Auns, Schweizer Demokraten und anderer rechtsradikaler Gruppierungen. Man wird sehen, ob die liberale Schweiz, die es unter den 49,7 Prozent ja noch geben muss, die Kraft hat, diese Kräfte als jene zu entlarven, die die Schweiz innenpolitisch vergiften und aussenpolitisch ins Abseits führen. Aussenpolitisch wird mit neuen Abstimmungen der Schaden vielleicht in einigen Jahren begrenzt sein, die innenpolitische Vergiftung dagegen wird erst in Jahrzehnten überwunden werden können.

Christian Toeflinger, Onlinekommentar

Volkswirtschaft in der Schule. Die Schweiz investiert schon auf der Primarschulstufe massenhaft in einseitige politische Willensbildung. Abfallbewirtschaftung, Klimaerwärmung und dergleichen mehr werden völlig einseitig bewirtschaftet. Wenn also in politische Ausbildung investiert wird, dann nicht in eine einseitige Ideologie, sondern in Wissen über politische Systeme und insbesondere darüber, wie die Volkswirtschaft funktioniert.

Benno Suter, Onlinekommentar

Von der EU die Nase voll. Die meisten Jugendlichen, die ich kenne, und das sind nicht wenige, haben die Nase von der EU sowieso gestrichen voll. Wenn die abgestimmt hätten, wäre die Vorlage noch viel deutlicher angenommen worden.

René Wiesli, Onlinekommentar

Deutliche Hilflosigkeit. Der mediale Trommelwirbel prägt den Urnengang vom 9. Februar zusehends zum Sonderfall Schweiz, absonderlichste Deutungsversuche der jüngsten Vox-Analyse verstärken dieses Bild. Dessen nicht genug, werden zu allem Überfluss die damaligen Befürworter der Masseneinwanderungsinitiative nun als fremdenfeindlich, alt und ewiggestrig, trotzköpfig, umweltresistent, gar dümmlich oder manipulierbar gebrandmarkt. Eine derartige Stigmatisierung sowie das wiederholte Hervorzerrern des bereits ranzigen Linksrechts-Schemas offenbart klare Hilflosigkeit. Man zeigt vielerorts wenig Bereitschaft, bekundet auch reichlich Mühe, das knappe Volksmehr zu akzeptieren. Eine Koalition ist definitionsgemäss ein vereinbartes Bündnis zur Durchsetzung politischer Ziele. Es war fürwahr keine Koalition; dies beweist die Vox-Umfrage ebenso. Wer sich an die Urne bequemt, tut dies aus unterschiedlichsten Motiven der Bürgerpflicht, persönlicher Betroffenheit oder auch dem tief verwurzelten Wunsch nach aktiver Selbst- und Mitbestimmung. Wenn überhaupt von einer koalitionsähnlichen Ausgangslage gesprochen werden kann, so war das Abstimmungsergebnis letztlich ein Ausdruck von Missmut, Unbehagen und Empörung gegenüber der Allmacht, Willkür und Selbstsucht einer dem grenzenlosen Wachstum huldigenden Wirtschaft und gleichzeitiger Willfährigkeit der Politik, welche

schliesslich diese unkontrollierte Zuwanderung zugelassen hat. In den Augen vieler hatte das mit nachhaltigem Wirtschaftswachstum und angestrebter Wohlstandssicherung für alle nichts mehr gemeinsam. Letztlich stellt auch die hohe Zustimmungsrates der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen absolut keine Überraschung dar; sie bekam die Nachteile auf dem Arbeitsmarkt am stärksten zu spüren. Wären die Auswirkungen der aufgezogenen Personenfreizügigkeit schon 2002 absehbar gewesen, sie hätten an der Urne nie eine Mehrheit gefunden! Jetzt wurde die Handbremse gezogen.

Michael Höchli, Rafz

Stimmabstinenz ist erklärbar! Die Komplexität von Abstimmungsvorlagen lässt sich in vielen Fällen nicht reduzieren. Wer sich nicht täglich mit dem politischen Geschehen befasst, hat kaum eine Chance, sich über politische Fragen eine eigene Meinung zu bilden. Berufliche Anforderungen in der Jugendzeit, Freizeitaktivitäten und unpolitische Eltern sind kein guter Boden für politische Bildung. Zudem ist die staatspolitische Bildung in der Schule minimal. Politik ist eine eher trockene Materie. Der Einfluss einer einzigen Stimme ist meist bedeutungslos. Letztlich bleiben kurzfristig nur Anreize (Verlosungen bei Wahlen und Abstimmungen) oder der Stimmzwang, um die politische Beteiligung der Jungen zu verbessern.

Alex Schneider, Küttigen

Gutes Einvernehmen mit der EU. Die Schweiz hat das Recht, sich einzulassen. Sie will nicht in die EU, auch okay! Aber sie hat nicht das Recht, der EU vorschreiben zu können, dass diese die der Schweiz angenehmen Teile des Vertragswerks beibehalten muss. Der EU-Binnenmarkt hat mehr als 500 Millionen Konsumenten. Freier Zutritt ist der Schweiz wichtig. Der Binnenmarkt der Schweiz mit ihren 8 Millionen Konsumenten ist für die EU wichtig, aber nicht lebenswichtig. Ohne gutes Einvernehmen mit der EU ist die Schweiz eine isolierte Insel im Euro-land. Ich werde an allen Flughäfen Schweizer wieder zu den Schaltern «Nicht-EU-Bürger» schicken. Dort können sie sich anstellen und uns nicht die Zeit rauben im internationalen Flugverkehr.

Alex Boensch, Onlinekommentar

«Tages-Anzeige»

- Meistgelesen
- 1 Nachfrage nach Hypo Wirtschaft/Geld
 - 2 So funktionieren Sma Digital/Mobil
 - 3 Der doppelte 0,35-Se Sport/Fussball
 - 4 Hier wird der Hafenk Zürich/Stadt Zürich
 - 5 GC-Torjäger tätzlich a Sport/Fussball

- Meistgeteilt
- 1 Nachfrage nach Hypo Wirtschaft/Geld
 - 2 So funktionieren Sma Digital/Mobil
 - 3 Wem das Geld auf der Leben/Gesellschaft
 - 4 Börse bejubelt Gigan Wirtschaft/Unterneh
 - 5 Aus dem Hürlimann- Zürich/Stadt Zürich

- Meistkommentiert
- 1 Nachfrage nach Hypo Wirtschaft/Geld
 - 2 Hier wird der Hafenk Zürich/Stadt Zürich
 - 3 Dählhölzli: Auch der Region
 - 4 Ist eine Umarmung e Schweiz
 - 5 Firmen bangen um El Wirtschaft/Unterneh

Wird der Cupf marschieren.

Ein Minimum an Z Wenn es denn so ist den gewaltbereiten eine verschwindend handelt - wobei es d wohl egal ist, ob sei 5, 50 oder 5000 Idi wird -, so sollte es d der echten Fans ein zu disziplinieren, in Denunziation) ihne Argumenten zu ver sie sich ihren Anlas machen lassen. Abe Minimum an Zivilcc Über diese verfüger Club-Leitungen off auch nur in homöoj

Dieter Brunner, 2

Austragungsort a Dass Bern eine Verl in eine andere Stad richtig und verstän ten Fan-Betreuer d